

## Netzwerk Projekte

### 2001 Vernetzung der NROs

Im Rahmen des Projekts wurde u. a. die Beteiligung der NROs am Programm des Münchner Forums Kinder-Umwelt und Gesundheit koordiniert und eine Kinderagenda 2001 verabschiedet (APUG-Projekt, BMG 2001, Träger: Netzwerk c/o Ökologischer Ärztebund).

### 2002 bis 2003 Leitlinien pädiatrische Umweltmedizin

Zur besseren Qualifikation von Kinderärzten wurden verschiedene Leitlinien erarbeitet, die allen Kinderärzten als Basisinformation und Arbeitshilfe dienen und in elektronischer Form kostenlos zur Verfügung stehen. So wurden Leitlinien zu Atemwegserkrankungen, Störungen der neurologisch-neuropsychologischen Entwicklung, Tabakrauchbelastung, Schimmelpilzbelastung, Blei- und Quecksilberbelastung erarbeitet. Die Leitlinien sind auch durch die Gesellschaft Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin akzeptiert ([www.gpau.de](http://www.gpau.de)) (APUG-Projekt, BMG 2002/2003, Träger: Netzwerk c/o Ökologischer Ärztebund).

### Seit 2002 Fortbildung zur Präventionsassistentin

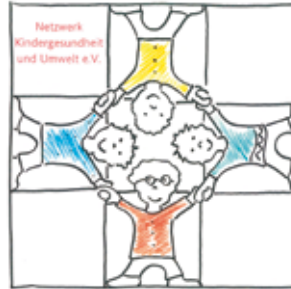
Die Fortbildung ist Ergebnis einer Curriculum-Entwicklung, die mit Hilfe vielfältiger Kooperationspartner in den Jahren 2002-2003 erarbeitet wurde (APUG-Projekt, BMG 2002/2003, Träger: Netzwerk c/o Ökologischer Ärztebund). Seitdem fanden insgesamt zwölf Kurse mit über 300 Teilnehmerinnen statt. Seit 2008 entspricht die nun 84-stündige Fortbildung inhaltlich und zeitlich dem Curriculum „Prävention im Kindes- und Jugendalter“ der Bundesärztekammer. Zukünftig werden die Fortbildungsaktivitäten von der Deutschen Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung (DAPG) wahrgenommen ([www.dapg.info](http://www.dapg.info)).



© Erik Petersen

Seit 2001 findet jährlich mindestens eine **Netzwerktagung** statt.

Das Netzwerk begann 1999 als thematische Arbeitsgruppe. Seit 2004 ist das Netzwerk als eingetragener Verein Träger der Kooperation von ca. 30 Vereinen und Initiativen aus dem Bereich Kindergesundheit und Umwelt.



### Impressum:

#### Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt

Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft e.V.

Frielinger Str. 31, D-28215 Bremen

Tel.: 0421/498 42 51, Fax: 0421/498 42 52

E-Mail: [Netzwerk-KGU@t-online.de](mailto:Netzwerk-KGU@t-online.de)

Internet: <http://www.netzwerk-kindergesundheit.de>

Bankverbindung: Konto-Nr. 10459626 bei der Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), gemeinnützig, Spenden und Beiträge sind abzugsfähig.

St.-Nr. 71/608/11549 Finanzamt Bremen-Mitte

VR 6303 Amtsgericht Bremen

Titelfoto: Bilderbox

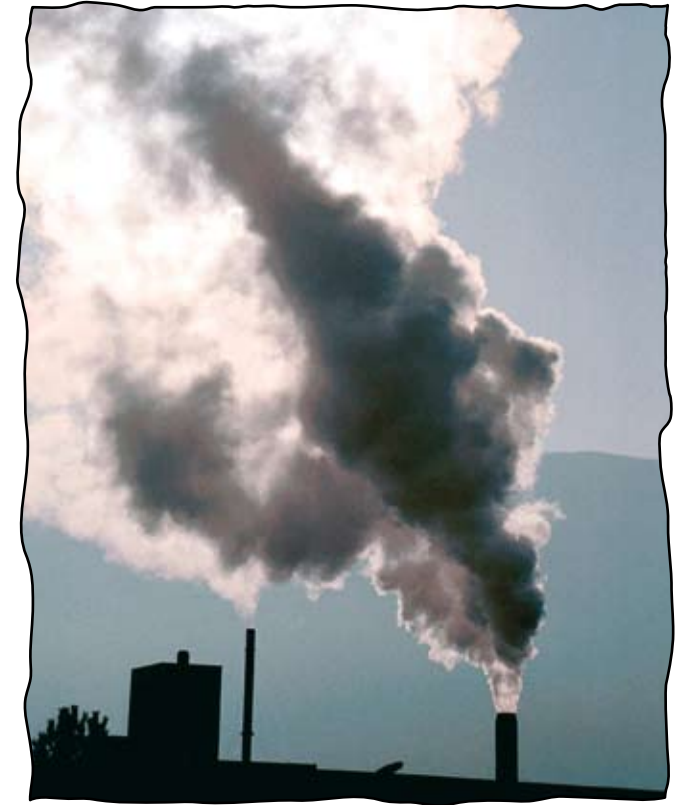
### Hinweis:

Der Druck dieses Faliblatts wurde gefördert von:



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.

# 20 Jahre Umwelt und Gesundheit



**NKGU**  
**Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt**  
Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft e.V.

## 20 Jahre Umwelt und Gesundheit in Europa

Im Jahre 1989 wurde erstmalig in Europa auf ministerieller Ebene der Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit nicht nur wahrgenommen, sondern der Bedeutung angemessen startete ein europaweiter Prozess mit dem Ziel, schädliche Umwelteinflüsse auf die Gesundheit zu verringern. Träger dieses Prozesses ist die WHO Europa Region, der zur Zeit 53 Staaten angehören.

„Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Umwelt, die ein höchstmögliches Maß an Gesundheit und Wohlbefinden ermöglicht“, so haben es die europäischen Staaten in der „Europäischen Charta Umwelt und Gesundheit“ formuliert.

Die Charta wurde 1989 auf der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierten **1. Europäischen Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit** in Frankfurt am Main verabschiedet. 1994 beschloss die **2. Europäische Ministerkonferenz** in Helsinki, dass jedes Land einen nationalen Aktionsplan für Umwelt und Gesundheit entwickeln soll.

In Deutschland gelang es 1996 ein breites **Bündnis Umwelt und Gesundheit** zu gründen, das 1998 seinen Aktionsplan Umwelt und Gesundheit der Nichtregierungsorganisationen (NROs) vorlegte. Als Teil dieses Bündnisses mit dem Fokus auf Kinder gründete sich ein Jahr später das **Netzwerk Kinder-gesundheit und Umwelt (NKGU)**, das eine **Kinderagenda für Gesundheit und Umwelt 1999** erarbeitete. Deutschland legte dann 1999 auf der **3. Konferenz** in London sein Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) vor ([www.apug.de](http://www.apug.de)).



© Andy / PIXELIO



© Erich Bals / PIXELIO

Die **4. Europäische Ministerkonferenz** 2004 in Budapest unter dem Thema „The future for our children“ stellte europaweit Kinder in den Mittelpunkt. Die dort verabschiedeten Dokumente **Budapest Deklaration** und **Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der europäischen Region (CEHAPE)** konkretisierten die bisherigen Beschlüsse.

Das Netzwerk, als NRO-Vertretung Teil der offiziellen deutschen Delegation, stellte in seiner aktualisierten **Kinderagenda 2004** wichtige Handlungsfelder für präventive Maßnahmen aus seiner Sicht vor. Zentrales Anliegen war der Aspekt der Nachhaltigkeit. Hierfür wurde der Begriff „Enkeltauglichkeit“ eingeführt, der deutlich macht, dass letztlich alle Politik sich daran zu messen hat, dass auch unsere Enkelkinder eine lebenswerte Zukunft vorfinden.

2007 zog die Konferenz **Intergovernmental Midterm Review** in Wien eine Zwischenbilanz. Deutschland veröffentlichte seinen Bericht „Eine lebenswerte Umwelt für Kinder“ zur Umsetzung des WHO-Kinderaktionsplans CEHAPE. Mit der Fertigstellung der Kinder- und Jugend-Gesundheitsstudie (KiGGS) einschließlich des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) und weiterer Module liegen für Deutschland repräsentative Daten zur gesundheitsbezogenen Umweltbelastung von Kindern und Jugendlichen vor ([www.kiggs.de](http://www.kiggs.de)). Das Netzwerk setzt sich für eine Fortsetzung dieser Untersuchungen ein.

Zu der **5. Europäischen Ministerkonferenz 2010** in Italien wird das Netzwerk einen auf Deutschland bezogenen Bericht über die **Beiträge von NROs zur Umsetzung des Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (CEHAPE)** vorlegen - ein vom UBA im Rahmen der Verbändeförderung unterstütztes Projekt. Hierzu werden auch eine aktualisierte **Kinderagenda 2010** und eine **Sammlung von „Good Practice“-Projektbeispielen** gehören.



© Henning Hraban Ramm / PIXELIO

Auch über 2010 hinaus wird der europaweite Prozess Umwelt und Gesundheit weitergehen.

Wir möchten an dieser Stelle alle Nichtregierungsorganisationen einladen, sich weiterhin mit uns für eine gesunde Umwelt für unsere Kindern einzusetzen - gerade auch im Hinblick auf die zukünftig wichtiger werdenden Themen **Umweltgerechtigkeit** und **Klimawandel**.